

## A n h a n g.

### Bemerkungen über die Naturgeschichte von Surinam.

#### Von den Gewächsen.

Der Landbau würde sich in Westindien sehr schnell heben, wenn die Mutterstaaten in jeder Colonie unterrichtete Männer anstellten, welche jährlich ihre Beobachtungen und Berichte über diesen Gegenstand einschickten. Man könnte in Europa Sammlungen davon herausgeben, und sie in jeder Colonie in der Bibliothek, oder, wo es keine giebt, im Stadthause niederlegen, wo sie dann jeder Pflanzler lesen, oder auch etwa gegen ein Pfand mit nach Hause bekommen könnte. Viele Pflanzler würden gern bewährte Verbesserungen annehmen, wenn sie nur erführen, was bereits anderswo geschehen ist. Die örtlichen Verhältnisse, unter welchen man die Versuche angestellt hat, müßten aber recht genau angegeben werden, damit man sähe, in wie fern sie auf diesen oder jenen Boden anwendbar sind.

Einen eben so großen Nutzen würde es gewähren, wenn man Belohnungen für die Aerzte aussetzte, die während eines langen Aufenthaltes in den Colonien, neue Entdeckungen über die Natur und Heilart der tropischen Krankheiten gemacht hätten. Ihre Bemerkungen würden Stoff zu einer sehr lehrreichen Zeitschrift für die Bewohner West-Indiens geben. Hätte man dieß Verfahren befolgt, so könnten wir noch von manchen Entdeckungen die jetzt verloren gegangen sind, die wohlthätigsten Folgen einärndten. So war zum Beispiel vor einigen Jahren in Surinam ein gewisser Doctor Schilling, der durch die Erfahrungen welche er während eines langen Aufenthaltes in der Colonie sammelte, und besonders durch einen vertrauten Umgang mit den Indianern, die Heilkräfte vieler Pflanzen kennen lernte. Da er ein großes Vermögen besaß, so würde ihn die Aussicht auf Gewinn nicht zur Bekanntmachung seiner Entdeckungen bewogen haben;